

bis heute als unabhängige, nur dem römischen Stuhl selbst unterstehende Prälatur erhalten.

Zwei weitere Kirchen haben bis in die Gegenwart hinein zusammen mit Altamura und S. Nicola in Bari zu den Chiese Palatine Apuliens gehört, aber zumindest in staufischer Zeit diesen Charakter nicht besessen: Acquaviva delle Fonti und S. Michele in Montesantangelo.

Die Ursprünge der Kirche von Acquaviva delle Fonti in der Terra di Bari liegen ganz im Dunkeln; die Behauptungen von einer Gründung als Capella Palatina durch einen normannischen Grafen Robertus Gurgulione im Jahre 1158 beruhen auf Fälschungen der Neuzeit¹¹⁰). Hofkirche ist Acquaviva im Mittelalter auch niemals gewesen, wohl aber hat sich der Archipresbyterat von Acquaviva einer merkwürdigen Sonderstellung gegenüber dem Erzbistum Bari erfreut, die bereits im Jahre 1221 vom Erzbischof Andreas anerkannt worden ist¹¹¹). Den Charakter einer Hofkapelle hat die Kirche von Acquaviva erstmals im Jahre 1779 beansprucht und in einem langwierigen Prozeß vor dem Cappellano Maggiore auch durchgesetzt. Auch der Kassationshof von Neapel erkannte 1875 die Palatinità der Kirche an¹¹²). Mit den Lateranverträgen von 1929 verlor die Kirche diese Eigenschaft, aber ihre alte Sonderstellung ist insofern bewahrt geblieben, als sie, seit 1848 mit Altamura verbunden, eine unabhängige, dem Papst unmittelbar unterstellte Prälatur bildet.

Über die Geschichte der Kirche S. Michele in Montesantangelo auf dem Gargano sind wir schlecht unterrichtet¹¹³). Dem berühmten Heiligtum, das nach der Legende bereits im 5. Jahrhundert

¹¹⁰) Vgl. A. Lucarelli, La chiesa di Acquaviva delle Fonti è palatina? (Rassegna pugliese 19, 1902, 374—379) und das mir nicht zugängliche Buch desselben Verfassers Il conte normanno Roberto Gurgulione e la pretesa origine della Chiesa Palatina di Acquaviva delle Fonti (Giovinazzo 1903). Für die Echtheit der Überlieferung ganz unkritisch: S. Luciani, Storia della chiesa palatina di Acquaviva delle Fonti (1876). Kurze Bibliographie: Gabrieli, Japigia 3, 332.

¹¹¹) Cod. dipl. Barese 1 (1897) Nr. 88.

¹¹²) Über diese Prozesse ausführlich das Buch von Luciani.

¹¹³) Das Meiste noch bei Schulz, Denkmäler 1, 224—251. Einiges bei V. E. Pizzorni, Le Basiliche Palatine pugliesi, Rassegna pugliese 11 (1894) 321—323 und M. Vocino, Notizie di storia garganica, Rassegna pugliese 28 (1913) 437—451. Die beiden Bücher von G. Tontoli, Memoriae diversae metropolitanae ecclesiae Sypontinae et collegiatae ecclesiae Terrae Montis S. Angeli (1654) und Collectio iurium ecclesiae Garganicae contra Sypontinam (1655) behandeln nur den jahrhundertelangen Streit zwischen S. Michele und